

Wenn das Weinglas der „beste Freund“ der Eltern ist

Nationale Aktionswoche „Kinder von Eltern mit Suchterkrankung“
vom 13. bis 19. März – was die Blaukreuz-Beraterin Christina Wulff-Besold
Kirchen mit auf den Weg gibt.

IDEA: Die meisten Kirchen bieten Kinderprogramme an. Wie sollen Leiterinnen oder Leiter sich „einmischen“, wenn sie entdecken, dass Eltern suchtkrank sind?

Christina Wulff-Besold: Grundsätzlich muss man sich bewusst machen, dass Suchtfamilien einer hohen Belastung ausgesetzt sind. Kinder und Jugendliche mit einem suchtkranken Elternteil erleben oftmals einen Alltag, der konfliktbeladen und unberechenbar ist. Folgen können unter anderem Isolation, Unsicherheit und Angst sein. Häufig empfinden Kinder Scham und geben sich selbst die Schuld am Verhalten der Eltern. Kinder und Jugendliche befinden sich oftmals in einem Loyalitätskonflikt, da sie Liebe und Zuneigung für ihre Eltern empfinden und gleichzeitig grosse Enttäuschung und Wut. Damit stehen Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien unter Dauerstress.

Nicht selten müssen sie nicht altersgerechte Aufgaben in der Familie übernehmen. Folgen können unter anderem ein geringes Selbstwertgefühl, geringe Problemlösefähigkeit und das erhöhte Risiko sein, selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. – In der Gesellschaft erfahren genau diese Familien oftmals Ausschluss und Kälte, obwohl sie eigentlich Unterstützung benötigen würden. Dies rührt nicht selten daher, weil das soziale Umfeld der Situation in Suchtfamilien ohnmächtig gegenübersteht und die Situation nur schwer veränderbar scheint. Zudem stellt Sucht immer noch ein Tabuthema dar. Daher ist es wichtig, dass Leiterinnen und Leiter von kirchlichen Kinderprogrammen nicht wegschauen, sondern ein offenes Ohr für die Kinder haben und der Familie helfen, Unterstützung zu finden. Eine emotional stabile Beziehung zu einer erwachsenen Person ausserhalb der Familie kann eine wichtige Unterstützung und erwiesenermassen ein starker Schutzfaktor für das Kind sein. Ermutigen Sie es, über seine Gefühle, Ängste und Sorgen zu sprechen. Es kann entlastend sein, wenn Sie ihm erklären, dass der suchtkranke Elternteil krank ist und es keine Verantwortung dafür trägt. Bestärken Sie das Kind, weiterhin an den kirchlichen Programmen teilzunehmen. Dies kann die Entwicklung des Kindes fördern und insbesondere das Selbstwertgefühl stärken. Es ist wichtig, dass die Kinder einen Raum haben, wo sie einfach Kind sein dürfen.



Christina Wulff-Besold

Für Kirchen gilt grundsätzlich das Seelsorgegeheimnis, auch wenn Kinder über ihre Schwierigkeiten zu Hause sprechen. Was tun, wenn ein Kind nicht will, dass Leiter mit jemandem über eine Sucht seiner Eltern sprechen?

Wenn sich das Kind einer kirchlichen Fachperson anvertraut hat, ist dies ein wichtiger Schritt. Ermutigen und unterstützen Sie das Kind dabei, Hilfsangebote wahrzunehmen. Beim Blauen Kreuz Bern beraten wir Kinder und Jugendliche sowie Familien, weitere Angehörige und Bezugspersonen. Des Weiteren beraten wir auch Fachpersonen. Daher sollten kirchliche Mitarbeitende nicht zögern, uns zu kontaktieren, wenn Sie Unterstützung in der anspruchsvollen Begleitung eines Kindes mit suchtkranken Eltern benötigen. Insbesondere, wenn sie die Vermutung haben, dass das Kind einer Gefährdung ausgesetzt ist wie beispielsweise Vernachlässigung oder häusliche Gewalt. Mit Fil Rouge Kinderschutz gibt es auch ein kostenloses Angebot des Kantons Bern, welches Fachpersonen ermöglicht, komplexe Fälle interdisziplinär zu besprechen.

Wie kann der christliche Glaube einem Kind helfen, mit der Sucht eines oder beider Elternteile bestmöglich umzugehen?

Der christliche Glaube kann, wie bei erwachsenen Personen auch, eine wichtige Ressource sein. Bei der Bewältigung von schwierigen Situationen kann der Glaube Kraft, Zuversicht und Trost spenden. Das Gebet kann für Kinder eine Möglichkeit sein, ihre Sorgen und Ängste mit Gott zu teilen. Dies kann eine entlastende und befreiende Wirkung haben.

– Interview: David Gysel

☞ kinder-von-suchtkranken-eltern.ch | besofr.blaueskreuz.ch

REKLAME

leben
+
teilen

life-share.ch